

Maria Theresia und ihr Erzfeind, Friedrich der Grosse

1740. Mit gerade mal 23 Jahren ist Maria Theresia die Herrscherin über Österreich geworden. Und da geht der Ärger auch schon los mit diesem Friedrich II «dem Grossen» von Preussen.

Am 16. Dezember 1740 überschreitet er mit seinen Truppen die Grenze von Brandenburg – seinem Land – zu **Schlesien**, das Maria Theresia gehört. Mit Schlesien könnte Friedrich zur Grossmacht werden. Die Kämpfe dauern vier Jahre lang an. Friedrich ist der klar bessere Feldherr. Aber irgendwie klappt das nicht so richtig mit dieser Eroberung Schlesiens.

Da macht Friedrich 1745 der Österreicherin ein Angebot. Ihr Ehemann Franz Stephan könne Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation werden, wenn Maria Theresia im Gegenzug auf Schlesien verzichte.

Der Deal kommt zustande, Franz Stephan erhält die Kaiserkrone, Maria Theresia bleibt die Herrscherin und wird so etwas wie die heimliche Kaiserin. Der wirkliche Gewinner aber ist Friedrich. Er hat jetzt Schlesien und sein Preussen ist auf dem Weg zur Grossmacht.

Maria Theresia will Schlesien zurück

Sie ärgert sich über diesen Handel. Und denkt sich einen Schachzug aus, wie sie ihrem Erzfeind Schlesien wieder abjagen könnte. 1756 verbündet sie sich mit Frankreich und Russland gegen Friedrich. In Frankreich nimmt sie mit Madame Pompadour Kontakt auf – die Mätresse des französischen Königs Louis XV –, in Russland ist es Zarin Elisabeth. Nun ist Preussen plötzlich von Gegnern umzingelt: vom Bündnis zwischen Österreich, Frank-



Maria Theresia (1717-1780)

reich, Sachsen und Russland. Einzig England steht Friedrich zur Seite, und der muss jetzt handeln. Wieder ein Überfall ohne Kriegserklärung. Diesmal gegen Sachsen.

Der Siebenjährige Krieg

Mit dem Überfall auf Sachsen beginnt der Siebenjährige Krieg. Die entscheidende Schlacht wird in Parchwitz bei **Leuthen** am 4. Dezember 1757 geschlagen. 39'000 Preussen stehen 66'000 Österreichern gegenüber. Friedrich greift trotzdem an. Er erfindet seine berühmte «schiefe Schlachtordnung» und siegt. Seither gilt er als genialster Feldherr der Epoche. Leuthen wird zum Mythos, Friedrich zur Legende. Eine Schlacht ist gewonnen, aber nicht der Krieg. Auf den legendären Sieg folgen Niederlagen. Österreich, Russen und Franzosen drängen Friedrich an den Abgrund.

1759, bei **Kunersdorf**, östlich Frankfurt an der Oder, stellt Friedrich sich der Übermacht von Österreichern und Russen. Wieder folgt ein mörderisches Schlachten. Das Gemetzel endet für Friedrich in einer Katastrophe: Von 48'000 preussischen Soldaten überleben nur wenige tausend.

Eine verheerende Niederlage für Friedrich? Keineswegs. Er hat Glück. In Petersburg stirbt die Zarin Elisabeth, die Friedrich hasste. Der Thronfolger Peter III ist dagegen ein glühender Verehrer des Preussen-



Friedrich II (1712-1786)

königs und wechselt nun die Fronten. Von Maria Theresia zu Friedrich. Russland schliesst mit Preussen Frieden. Auch Frankreich zieht sich zurück. Preussen ist gerettet. Und Maria Theresia kann nur die Faust im Sack machen, ihr Schlesien kriegt sie nicht wieder zurück. Denn das Endergebnis des langen Krieges nach den Friedensverhandlungen ist ein Null-Ergebnis: **«Status quo ante bellum»**. Schlesien bleibt preussisch. Kein Wunder, dass sie Friedrich ihr ganzes Leben lang hasst.